Wohnhaus

http://www.restaurierung-bw.de/objekt/id/180181172812/

ID: 180181172812 **Datum:** 23.11.2012 **Datenbestand:** Bauforschung

Objektdaten

Straße:	Schondorferstraße
Hausnummer:	2
Postleitzahl:	73099
Stadt-Teilort:	Adelberg
Regierungsbezirk:	Stuttgart
Kreis:	Göppingen (Landkreis)
Gemeinde:	Adelberg
Wohnplatz:	Adelberg
Wohnplatzschlüssel:	8117001001
Flurstücknummer:	*keine*
Historischer Straßenname:	*keiner*
Historische Gebäudenummer:	*keine*

Lage des Wohnplatzes

Fotos

keine

Objektbeziehungen

keine

Umbauzuordnung

keine

Bauphasen

1. Bauphase: (1668 - 1669)	Errichtung des Gebäudes. (d)
Betroffene Gebäudeteile:	*keine*
Bauwerkstyp:	• Wohnbauten • Wohnhaus

2. Bauphase:
(1685 - 1686)

Verlängerung des Gebäudes nach Westen. Der alte Dachgiebel wurde abgebaut und, um einige Meter versetzt, wieder errichtet.

Betroffene Gebäudeteile:

- Dachgeschoss(e)

3. Bauphase:
(1701 - 1702)

Vergößerung der Wohnzone nach Osten (d). Abtragung und Erweiterung des gesamten Giebels um ca. 2,00 m, wobei man diesen nahezu in identischer Ausbildung wiederverwendete. Dabei erfolgte eine umfassende Umstrukturierung des Unterbaus.

Betroffene Gebäudeteile:

- Dachgeschoss(e)

4. Bauphase:
(1801 - 1899)

Anbau im Nord-Westen. (s)

Betroffene Gebäudeteile:

- Anbau

Besitzer:in

keine Angaben

Zugeordnete Dokumentationen

- Bauhistorische Kurzanalyse

Beschreibung

Umgebung, Lage: *keine Angaben*

Lagedetail:
- Siedlung
  - Stadt

Bauwerkstyp:
- Wohnbauten
  - Wohnhaus

Baukörper/Objektform (Kurzbeschreibung): *keine Angaben*

Innerer Aufbau/Grundriss/ Zonierung: *keine Angaben*

Vorgefundener Zustand (z.B. Schäden, Vorzustand): *keine Angaben*

Bestand/Ausstattung: *keine Angaben*

Konstruktionen

Konstruktionsdetail: *keine Angaben*

Konstruktion/Material: Der älteste erkannte Bauteil wird durch die beiden äußeren

	Stuhlpfetten definiert. Sie reichen noch heute über die gesamte Länge des Kerngebäudes und sind an den Enden profiliert. Eine weitere der alten Pfetten ist in der Mittellängsachse vorhanden. Diese Pfette gehört zu einer Mittellängswand. Sie ist zweifach verriegelt und mit Flechtwerk geschlossen. Ca. zwei Drittel der Wand sind noch erhalten. Die an den drei Pfetten vorhandenen bzw. nachweisbaren Details zimmermannstechnischer Anschlüsse belegen einen dreizonigen Dachgrundriss. Den Schwerpunkt der alten Dachwerkgliederung bildet die ostwärtige Zone. Sie besaß eine lichte Weite von ca. 7 m und begrenzte im darunter liegenden Oberstock den eigentlichen Wohnbereich. Nach Westen folgen zwei schmälere Zonen, von denen die westliche Zone zumindest auf der Dachebene nicht zugänglich war.